

Gedichte zum Bromigen Freitag

2002 (Der Komödie Zweiter Teil)

Dia Fasnetszeit, dia isch em gang, drom isch jetzt älls verruckt.
Dr Narr, den hot ´s de ganze Zeit scho en seim Schritt drenn g´juckt.
Doch kratza, reiba, scherra ond des ganze Zeig wirkt it,
Allein der Gole isch die Lösung, im Herz trägt man den mit.

Ond wer des it verschtohd, do gibt ´s – ganz offa – au koin Grund,
In meine Auga isch der ärmer, als an reidiger Hund.
Ich mag mich wiederhole, doch es sei mir hier verziehn.
Von Urquell über Eh´gna bis ins schöne Donau-Wien.

Fasnet ka ma macha, doch „gemacht“ isch se en Zwang,
Doch was „gemacht“ isch, des isch klar, des hält it richtig lang.
Selbschd onsre Obre hands erkannt, ond des isch jetzt it nett:
A kNeipp-Kur sei recht wirksam ond des seis Geheimrezept.

I her jetzt auf, denn i merk grad, dass i riskier mei Häs,
Mein lieber Bruder, der Dreifachzentner, schreibt nieder seinen Käs:
(O.H.)

So, jetzt bin i also dra;
Mol seha, was i dichta ka.
(M.B.)

Dr Bobbel-Benk hat keine Musen.
Er denkt nicht ans Dichten, mehr an ...
Was redlich ist in Gegenwart
Von jungen Dingern, ganz schön hart.

Doch bald, dann ist es schnell vorbei
Mit Nachbarschaft und Narretei.
Wobei die Fasnet ist im Jahr
Der beste Mittelpunkt, fürwahr.

Denn ohne Narrheit und Humor,
Das singt im Keller jetzt der Chor,
Ist Trübsal, Stress und Weiberplagen
Der triste Mittelpunkt der Klagen.

Von grünen Räten abgesehn,
Die tüchtig dafür sorgen,
Dass Narrheit wird den Weltenlauf
Verändern, wart ´auf Morgen!
Ob ´s besser wird...
(A.D.)